

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 51 (1925)
Heft: 35

Illustration: Philantropen
Autor: Bachmann, Paul

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

lich zum Baden. Der Meister und der Jünger legten sich sofort faul auf die Pritsche. Mein Kamerad von der Steuerverwaltung und ich sprangen, nachdem wir die Kleider in den Kabinen abgelegt hatten, der Ware entlang ins Land hinaus. Schweigend ging es im langsamem Trab. Die Sonne brannte. Ab und zu schmerzte ein spitzer Stein oder auf einer frisch gemähten Matte stachen die Stoffeln. Vor mir glänzte der breite braune Rücken meines Kameraden. Ich nenne ihn Faun, obwohl er durchaus ein Mann von Qualität ist, mit „von“ selbstverständlich. Einzig sein kräftiger schwarzer Bart à la Gustav Adolf hindert mich, ihn mit einem Indianer zu vergleichen, so ist er gebräunt von der Sonne. Er macht den Eindruck von etwas Wildem und Urwüchsigem. Ah, Du würdest ihn malen, mein Lieber. Er hat eine gewaltige Ausdauer. Er schnauft nie, auch nach dem vierten Kilometer nicht und wird nicht blau und blau, wenn wir vier Kilometer geschwommen sind.

Von Zeit zu Zeit hielt er gestern inne, drehte sich um und sagte, indem er seinen Bart strich: „Sie glauben, daß sie kommt?“

„Sie hat mir telephoniert und wir haben es mündlich verabredet bei ihr zu Hause. Auf dem Tennisplatz sprach sie nur von dieser originellen Idee.“

„Ah, daß ich nicht Tennispielen kann!“
Sie gäben ein schlechter Spieler weil Sie

„Sie gäben ein schlechter Spieler, weil Sie sich zu viel um die Frauen kümmern würden.“

Wir stiegen einen steilen Waldhang hinunter und strichen nun durch dornige Büsche. Wieder drehte er sich um: „Sie glauben wirklich, daß sie kommt? Wenn sie sich verirrt!“

„Von der Landstraße sind es fünf Minuten zur Nare. Keine Angst, sie wird dort sein.“

Im Grunde genommen hatte ich Faun einen Gefallen getan, nichts weiter, wenn ich es dazu gebracht hatte, sie für unsere Badeausflüge zu interessieren. Faun witterte Wuid. Ich hatte ihr oft von Faun gesprochen und ihr beschrieben, was für ein herrlicher Vur^h er sei und wie er sich in seinem Element auf-

Philantropen

P. Baßmann



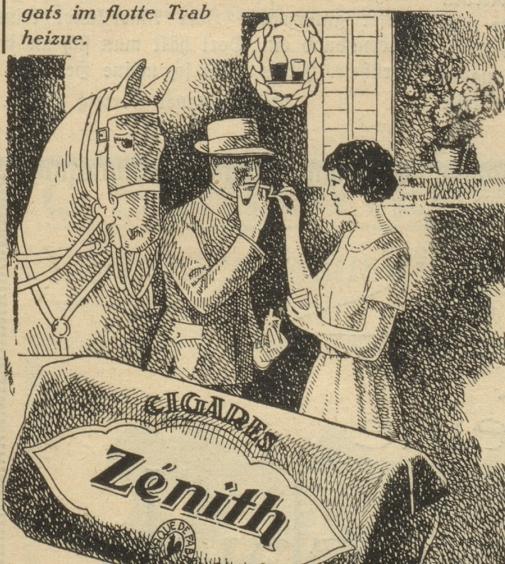
„Geh Sie nu achtig, daß Sie kei giftigi nemed, das isch e geförliche Sach!“ — „Ja das macht nüt, die Schwämm sind nüd für mich . . . !“

führte. Ich durfte annehmen, auf sie Eindruck gemacht zu haben. Du wirst sehen.

Wir hatten eine Abzweigung der Aare

durchwatet und befanden uns nun auf einer Art Insel. Der heiße Boden brannte unsere nackten Füße. Südländische Wärme breitete

Jetzt na en Zénithstumpe agstedkt una
gats im flotte Trab
heizue.



GAUTSCHI, HAURI & CIE REINACH

Photo-Arbeiten

wie entwickeln, kopieren, vergrößern etc. werden in unsren modern ein-gerichteten Laboratorien sorgfältig und rasch ausgeführt.



Optik

Photohalle Aarau

Radio

Nehmen Sie bitte bei Bestellungen immer auf den „Nebelspalter“ Bezug!

NEBELSPALTER 1925 Nr. 35